Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 44

Artikel: Pelztiere der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753167

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hatschi!

Monumental-Tonfilm! 100% polyglott!

Drehbuch-Verse von Oscar Kaiser, Basel
Aufnahmen: Erster Operateur Ernst Mettler, Zürich
Uto-Produktion

Das ist des Schnupfens erste Phase:
Herrn Meier kitzelt's in der Nase – – –

Die Lungen werden vollgesogen,
Der Kopf macht rückwärts einen Bogen.

Denn die Natur schafft automatisch,
Wenn auch nicht immer sehr sympathisch –

Jetzt mußt du rasch Herrn Meier fliehen!
(Denk' an die Tröpfchen-Theorien!)

Und keine aller Machtgewalten
Wird Meiern jetzt im Zaume halten!

Er explodiert, und zwar nicht ohne,
Wie eine Dynamitpatrone!

So ein sonores Hatschi bringt
Erlösung, die nach Atem ringt.

Herr Meier las einmal im Buch
«Hygiene» übers Taschentuch –

Jetzt fällt ihm ein, was er gelesen,
Und beinah' wär's zu spät gewesen –

Wenn Kunz ihm nun ein «Prosit!» schenkt,
Hat Meier hierfür keine Ohren;
Er weiß, daß Kunz dabei nichts denkt,
Und fühlt sich grad wie neu geboren!

Aus Schilf und Gras baut sich der Sumpfbiber sein Nest im seichten Wasser der Lagune

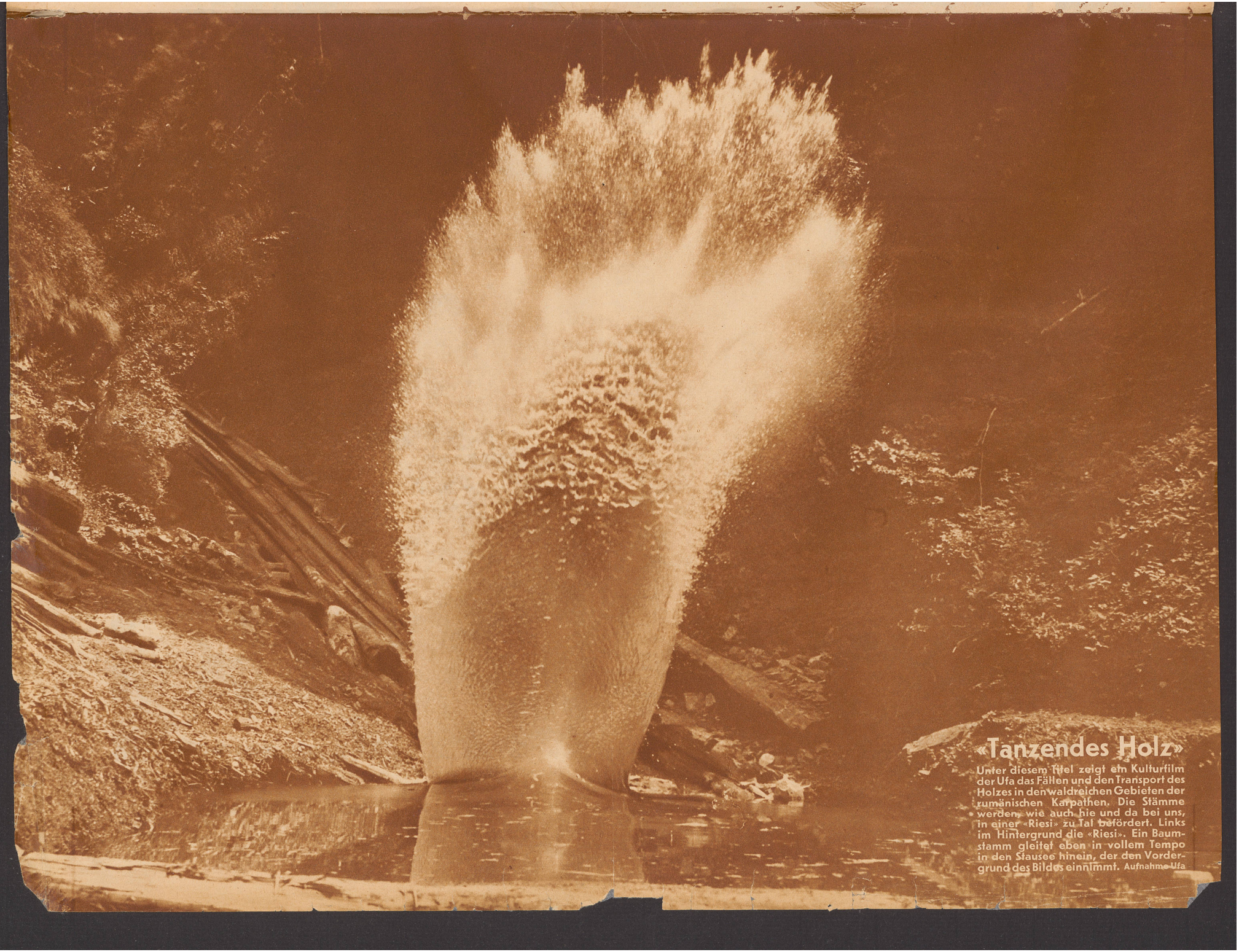
Zutrauliches Tier im Arme seines Hegers auf der Farm «Laguna Colis»

Pelztiere für die Schweiz

TEXT UND AUFNAHMEN VON H. ZWICKY, BUENOS AIRES

Professor H. Zwicky, Dozent für Tierheilkunde an der Universität Zürich hat zum Zwecke des Studiums der Lebensbedingungen des Sumpfbibers (Nutria) eine Expedition ins Innere von Argentinien unternommen. In diesen Tagen ist er mit einem Transport Zuchtmaterial dieser wertvollen Pelztiere in die Schweiz zurückgekehrt.

Mitte August. Argentinischer Winter. Wir sitzen in einer starkmotorigen Kiste, die vorne nicht einmal eine Scheibe hat und klemmen uns fest, um auf der knolligen Kampstraße nicht allzubald hinausgespickt zu werden. Die feuchte Kälte der Küste durchdringt alles. * Graubraune, öde, endlose Fläche breitet sich aus, mit wenigen grünlichen Fleckchen drin. Ab und zu wird der ferne Horizont durch einen Eucalyptuswald unterbrochen. Und ganz hinten verschwimmen Erde und Himmel. * Mit einem Krach bleibt die Karre in einem Graben sitzen. Wir steigen aus, nehmen Apparate und Flinten an uns, tun ganz, als wäre es im vornherein unsere Absicht gewesen, gerade hier anzuhalten. Der Marsch geht über dürre Alfalfa- und Maisfelder, auf denen die toten Stengel kreuz und quer herumliegen. Schon lange begleitet uns ein eigentümlicher, sich stets steigender Lärm. Tausende und aber Tausende von Möven durchstreifen den Aether. Hinter einer Erdwelle glänzt lang hingezogen, unübersehbar in ihrer Ausdehnung, die Lagune in der Sonne des frühen Abends. Dem Ufer zunächst, wie frischer Schnee, liegen Möven. Kibitze stolzieren einher. Weit drinnen, dem Schilf zu, in kleinen Gruppen verstreut, steht etwas zart rosarotes und bewegt sich kaum: Flamingos. Auch unser Bucheli, das Bläßhuhn, ist dabei, und der Taucher und Scharen wilder Enten. * Ich setze mich vorn ins Canoe, vor mir die Kino- und Photoapparate, über den Knien die Flinte. Langsam vergeht das Licht des Tages, der Lärm der Wasservögel wird betäubend. Wir rutschen durch den Schilf mit sachten Paddelschlägen. Bald sehen wir die ersten Spuren eines Tieres, das wir suchen. Schilfstengel sind geknickt, abgebissen, manchmal zusammengeknäult und zerkaut. Da macht es links hinter uns «glungg». Ein Sumpfbiber ist von seiner Schilfwarte ins Wasser getaucht. Ihn suchen wir, oder sie, die Nutria. Ab und zu sehen wir solche Tiere auf ihrem Schilfneste hocken, bis sie uns sehen; sogar ganze Familien zu vier bis zehn Stück beobachten wir dichtgedrängt als braune, braunrote Kugeln. * So sind wir oftmals nach der Lagune gezogen, um die Lebensgewohnheiten der Nutria an ihrem Wohnorte zu studieren. Eigentlich wird nur das Fell des Sumpfbibers Nutria genannt, aber heute braucht der Pelztierzüchter allgemein diese Bezeichnung auch für das Tier. In Argentinien finden wir die besten Felle. Hier und in Europa werden Nutrias auch schon in Gehegen gezüchtet. In der Schweiz stehen noch relativ sehr wenig Tiere. Unter allen Pelztieren, die in Europa in Gehegen gezüchtet werden, figuriert allein die Nutria als ausschließlicher Pflanzenfresser, der mit Abfällen der Landwirtschaft, Rüben, Mais, Blaken, Gras (namentlich Sauergras), Heu etc. zu füttern ist. Sie ist deshalb im Gegensatz zum reinen Fleischfresser billiger zu halten. * Wir holen hier Zuchtmaterial für schweizerische Nutriafarmen. Wir wollen nur das allerbeste Material. Aus den Lagunen werden die Tiere zuerst in die Gehege gesperrt, selektioniert und sofort einzeln in Kisten verpackt. Am 28. August fand der Verlad auf den «General Mitre» statt, der am 25. September in Hamburg ankam. Von dort aus ging es per Bahntransport nach dem neuen Bestimmungsort in der Schweiz.



«Tanzendes Holz»

Unter diesem Titel zeigt ein Kulturfilm der Ufa das Fällen und den Transport des Holzes in den waldreichen Gebieten der rumänischen Karpathen. Die Stämme werden, wie auch hie und da bei uns, in einer «Riesi» zu Tal befördert. Links im Hintergrund die «Riesi». Ein Baumstamm gleitet eben in vollem Tempo in den Stausee hinein, der den Vordergrund des Bildes einnimmt. Aufnahme Ufa